

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 4 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.  
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 S außerhals des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 125.

Montag, den 29. Oktober 1894.

11. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

### Revier Wildbad. Brennholz-Beifuhr-Akkord.

Am Mittwoch, den 31. ds. Mts.  
morgens 8 Uhr  
wird auf der Revieramtskanzlei dahier ver-  
affordiert:

Die Beifuhr von 35 Mtr. Schr. aus  
Abt. Sandsteigle auf den Bahnhof Calm-  
bad; die Beifuhr von 125 Mtr. Scherter  
aus Abt. Löwentopf, Rohrmisch, Wasserfalle,  
Bord. Langsteig, Unt. Lindengrund auf den  
Bahnhof Wildbad.

Empfehle mein Lager in  
schwarzem Tuch u. Satin,  
Buckskin, Kammgarn und  
Cheviot-Stoffe

schon von M. 2.20 an per Meter  
zu einem Anzug M. 6.60  
sind bis zu den feinsten am Lager zu haben  
bei G. Nieringer.

Mein  
Uhren-, Brillen- u. Goldwaren-  
Geschäft

befindet sich nur mehr im „Neuen Rathaus.“  
Brillen nach ärztlicher Vorschrift,  
Goldene Oheringe billigt.

Lh. Herbstrieth, Rathaus  
Pforzheim.

Wildbad.

## Kaffee

(roh u. gebrannt) Ia Qualität

Kaffeegewürz,

Zucker am Hut,

„ gemahlen,

„ staub

empfehlen

G. Lindenberger,  
Conditorei.

## Empfehlung.



Empfehle zur aest. Ab-  
nahme alte  
Rot- & Weiß-Weine  
und wird solcher schon von  
1 Liter an abgegeben.  
Wagner Lipps Ww.

Wildbad.

## Bekanntmachung.

Die Herbstkontrollversammlungen für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes  
finden im Kontrollbezirk Neuenbürg im Jahre 1894 wie folgt statt:

Kontrollstation Wildbad am 7. November, 3 Uhr abends in der  
Trinkhalle für die Gemeinden Calmbach, Gutzlösterle, Wildbad.

An den Kontrollversammlungen haben Teil zu nehmen die Reservisten, die Dis-  
positioneurlauber, die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen und die Halbinvaliden,  
welche noch im reservenpflichtigen Alter stehen.

Militärpässe und Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen, etwaige Orden  
und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Calw, den 26. Oktober 1894

Bezirkskommando.

## Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Auf Anordnung des Königl. Oberamts findet anlässlich der Ge-  
meindevisitation eine



### Haupt-Übung

am nächsten Dienstag, den 30. Oktober

nachmittags präzis 4 Uhr statt.

Das ganze Korps, also Stab, Züge I—VII, Wach- Fluchtungs- u. Beleuchtungs-  
mannschaft hat hierzu vollzählig auszurücken. Laternen sind mitzubringen.

Entschuldigungen können nicht berücksichtigt werden.

Das Kommando.



Wildbad.

## Geschäfts-Empfehlung.



Ich erlaube mir mein reichhaltiges  
Schuhwarenlager

von der feinsten bis zur stärksten Qualität für Herren, Damen,  
Knaben, Mädchen u. Kinder in Leder, Lasting, Plüsch  
u. Cordnetzzeug, sowie Winterwaren in großer Ausw.  
bei äußerst billigen Preisen zu empfehlen. Insbesondere empfehle ich  
für Arbeitsleute starke Rindl. Waldschuhe, Rohrstiefel, hohe  
Bungenstiefel u. Holzschuhe mit Filzfutter.

Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden schnell, pünktlich  
und billig ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Wilh. Lutz, Schuhmacher Hauptstraße 91.



## Schablonen

zum Wäsche zeichnen empfiehlt

J. F. Gutbub.

Feinsten

## Tafelsenf.

empfehlen billigt

Fr. Treiber.

Frisch eingetroffen:  
**Schöne Citronen  
 und Maronen**  
 bei **Conditior Junf  
 G. Lindenberger.**

Wildbad.  
**Fr. Schulmeister,**  
 König-Karlstraße 69  
 empfiehlt sein großes Lager in  
 fertigen  
**Herren- & Knaben-  
 Kleidern**  
 zu sehr billigen Preisen.

Schöne haltbare  
**I<sup>a</sup> Pfälzer-Zwiebel**  
 1/2 Str. 70 S  
 empfiehlt **Chr. Batt.**

**Flaschenlack,  
 Korken u. Gummi-  
 Arabicum**  
 empfiehlt **Chr. Brachhold.**

Guter frisch gebrannter  
**CAFE**  
 ist stets zu haben bei  
**J. F. Gutbub.**

Ulmer MünsterbauLOSE  
 à 3 M. Ziehung 15. Januar 1895.  
 Sachsenfelder KirchenbauLOSE  
 à 1 M. Ziehung 16. April 1895.  
**Rentlingerlose 1 u. 2 M.**  
 sind zu haben bei **Carl Wilh. Bott.**

Gute  
**Baustein-Käse  
 und  
 Kräuter-Käse**  
 empfiehlt **J. F. Gutbub.**

Großes Lager in  
**woll. Strickgarn  
 baumwoll. Strickgarn**  
 habe ich im Ausverkauf.  
**G. Rieinger.**

**Corsetten**  
 von 50 S an bis zu den Besten empfiehlt.  
 Frau Luise Volz, Hauptstr. 130.

**Neues Sauerkraut**  
 per Pfd. 10. Pfg ist stets zu haben bei  
**Chr. Batt.**

**Loofahlschwämme**  
 Preis 30 Pfg.  
 empfiehlt **Chr. Pfau.**

**Verzinkte Waschseil,  
 Drahtgewebe,  
 Stacheldraht**  
 empfiehlt billigt **Fr. Dreiber.**

**Ausverkauf.**  
 Von heute an verkaufe ich eine Partie  
**Halbflanell-Reste**  
 von 50 S an per Meter, sowie  
**Biz u. Kaffun**  
 von 40 S an und sehr zahlreicher Abnahme  
 entgegen.  
 Frau Luise Volz, Hauptstr. 130.

Die  
**Buchdruckerei**  
 von  
**B. Hofmann, Wildbad**  
 empfiehlt sich im Anfertigen von  
 Druckerarbeiten jeder Art als:  
**Rechnungen,**  
 Quittungen, Memoranden,  
 Hancockovers mit Firma,  
**Menu's, Etiquetten,**  
 Adress-, Visiten-  
 Wein- und Speise-Karten,  
**Verlobungs-  
 und Hochzeitsbriefen**  
**Statuten**  
 Werken u. Brochüren,  
 Catlogen, Prospekten,  
**Plakaten,**  
 Grabreden, Trauerbriefen,  
**Preis-Couranten,**  
**Programmen,**  
 Avisen, Briefköpfen  
 Tabellen u. Formularien  
 für Behörden u. Private etc.  
 unter Zusicherung schönster Aus-  
 führung, prompter Bedienung  
 und äusserst billiger Preise.  
**Rechnungsformulare**  
 (ohne Firma) stets vorrätig.

**I<sup>a</sup> Schweizer-Käse  
 I<sup>a</sup> Baustein-Käse**  
 wie auch  
**Kräuter-Käse**  
 empfiehlt **C. W. Bott.**

Bestellungen auf schönes  
**Tilderkraut**  
 nimmt entgegen **Chr. Batt.**

Wein  
**Wollgarn-Lager**  
 ist wieder vollständig sortiert und verkaufe  
 zu den denkbar billigsten Preisen.  
**Emil Ruz.**

**Gerolsteiner-  
 Sprudel,  
 Rhenser Wasser,  
 Sodawasser,  
 Limonade, Himbeer,  
 Citron, Orange,  
 Vanille etc.**  
 empfiehlt billigt und wird auf Wunsch in's  
 Haus geliefert.  
**Chr. Batt, Rathausgasse.**

**Mannsfleider:**  
 worunter 1 Heberzieher und  
 1 schwarzer Anzug  
 verkauft billig **Witwe Coblenz.**

**Prima graue Kernseife**  
 garantiert aus rein Talg ohne Füllung  
 mit Wasserglas wie vielseitig verkauft wird,  
 Prima weiße Stearinseife,  
 transparente Schmierseife,  
 Soda kristalliserter in Säcken à 100 Pfd.,  
 Talglichter,  
 Stearinlichter nur Münzing'sches Fabrikat,  
 Salon-, Eis- oder Alabasterkerzen,  
 Brillant Paraffinkerzen,  
 Stärke von Kernen, zum warmstärken,  
 " " Reis ächt engl. Marke Or-  
 lands u. Co.,  
 " " feinste Crémstärke,  
 Ultramarin-Waschblau in Kugeln u. Pulver,  
 Wachs reines Landwachs,  
 Bettbestreichwachs mit Schutzmarke ver-  
 sehen in 1/4 u. 1/2 Pfd. zum kalt bestreichen  
 empfiehlt billigt **Chr. Pfau.**

**Große Auswahl!**  
**Damen-, Mädchen- und  
 Kinder-Schürzen**  
 ausnahmsweis billig bei  
**G. Rieinger.**

**Neue Linsen, Erbsen  
 und Zwetschgen**  
 (per Pfd 15 Pfg)  
 bei **Emil Ruz.**

**I<sup>a</sup> Vaseline Schuhfett  
 I<sup>a</sup> gelbes Wagenfett**  
 empfiehlt billigt  
**Carl Wilh. Bott.**

**Koch- & Viehsalz**  
 empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Christian Pfau.**

## K u n d s c h a u.

Stuttgart, 24. Okt. Der bekannte Pei-  
sterringkämpfer der Welt, Gastwirt Karl  
Abs von Hamburg, wurde von dem schwedi-  
schen Meisterschaftsringer Beck-Olsen nach  
22 Minuten am heutige (zweiten) Abend  
geworfen. Darüber, ob das Werfen „regel-  
recht“ war, entstanden Differenzen. Abs  
verlangte Fortsetzung, was der Gegner ver-  
weigerte. Das Publikum verführte einen  
Heidenspektakel.

Ludwigsburg, 25. Okt. Nachdem erst  
vor wenigen Tagen ein Soldatenselbstmord  
von hier gemeldet werden mußte, legte heute  
wieder ein beim selben Regiment (Inf.-Reg.  
Alb.-Württemberg) vor wenigen Tagen ein-  
gerückter Rekrut Hand an sich und suchte  
sich, getrieben von Heimweh nach dem Eltern-  
haus, den Hals abzuschneiden. Der Un-  
glückliche wurde noch rechtzeitig von seinen  
Kameraden entdeckt, ehe er sich verblutet  
hatte, und in das Militärlazarett verbracht.

Tübingen, 25. Okt. Dem Stations-  
kommandanten hier ist es gelungen, den Ur-  
heber der am 22. d. Mts. in Kirchentellins-  
furt erfolgten Brandstiftung, durch welche  
das Wohnhaus des Bauern Christian Weber  
mit der angebauten Scheuer abgebrannt ist,  
in der Person des fünf Jahre alten Sohnes  
Wilhelm des Beschädigten zu ermitteln. Der  
Knabe war mit seinen Angehörigen auf dem  
Felde, gelangte mit einem Rübenvagen nach  
Hauke, holte dort aus dem oberen Stockwerk  
ein Bündel Holz, mit welchem er das Stroh  
im Schopf in Brand steckte, und verborg sich  
dann in einem einige Hundert Schritte ent-  
fernten Winkel, wo er später entdeckt wurde.

Ebingen, 25. Okt. In Margrethausen  
starb Schultzeiß Schairer heute plötzlich da-  
durch, daß ihm ein Zwetschgenstein in die  
Luftröhre geriet. Der Erstikungstod trat  
alsbald ein.

Kappel bei Buchau, 23. Okt. Am  
11. April 1824 wurde der damals in Saul-  
gau stationierte Landjäger Albrecht von Unter-  
urbach bei Schorndorf in einem hiesigen  
Walde meuchlings ermordet; eine hölzerne  
Tafel mit unleserlicher Inschrift bezeichnete  
bis jetzt die Stelle der Mordthat. Nun  
haben die Landjäger des I. Bezirks in letzter  
Zeit ihrem Kameraden an genannter Stelle  
einen Gedenkstein errichtet und gestern daselbst  
eine einfache aber erhebende Feier veran-  
staltet. An dem Gedenkstein versammelten  
sich mehrere Stationskommandanten und eine  
größere Anzahl von Landjägern aus ganz  
Oberschwaben. Stationskommandant Roth-  
höfer von Niedlingen und Landjäger Ein-  
hardt von Buchau hielten Ansprachen. Später  
 fand eine gesellige Vereinigung im „Burren“  
hier statt.

Karlsruhe, 23. Okt. Einen treffenden  
Beleg für den Zubrang zur Beamtenkarriere  
liefert der Umstand, daß zur Zeit 134 ge-  
prüfte Kandidaten ihrer Beförderung zu  
Gerichtsschreibern harren. Da nun im gün-  
stigen Falle zehn Stellen im Jahr mit Ge-  
richtsschreibern zu besetzen sind, so würden  
von den vorhandenen Anwärtern die letzten  
in dreizehn Jahren etwa auf Anstellung zu  
rechnen haben. — Das Projekt einer Bahn  
von Karlsruhe nach Herrenalbs macht wieder  
von sich reden. Die Unternehmer-Firma  
Lang u. Cie. in Stettin soll die Pläne aus-  
gearbeitet haben. Wie man hört, soll beab-  
sichtigt sein, diese Bahn mit einer Bahnlinie  
Ettlingen-Pforzheim, die Karlsruhe umgehen

würde, in Verbindung zu bringen. Darnach  
würde eine Bahn von Ittersbach der Linie  
Ettlingen-Pforzheim nach Herrenalbs abzwei-  
gen, wodurch die Rentabilität beider Bahnen  
gesteigert wäre. Für das Aufblühen Herren-  
albs ist eine Bahnverbindung unbedingt  
Erfordernis.

Mainz, 23. Okt. (Musikernot.) Bei  
den hiesigen Regimentskapellen ist der Ab-  
gang der Musiker sehr bedeutend, so daß  
dieselben nur mit verminderter Stärke aus-  
treten können. Bei einer Kapelle beträgt  
der Abgang nicht weniger als 18 Mann.

Berlin, 26. Okt. Der Kaiser wohnte  
heute nachmittag einem Wittgottesdienst in  
der Kapelle der russischen Botschaft bei.  
Dazu sind außerdem befohlen die königlichen  
Prinzen, die Generaladjutanten, die Gene-  
ralität, die Kommandeure aller hiesigen Re-  
gimenter, sowie die Stabsoffiziere des Ale-  
xander-Regiments.

Berlin, 26. Okt. Der Reichskanzler  
Graf Caprivi hat (wie schon durch Exra-  
blatt bekannt) in einer heutigen Audienz beim  
Kaiser sein am vorigen Dienstag dem Kaiser  
unterbreitetes Abschiedsgesuch aufrecht erhalten  
und der Kaiser hat dasselbe genehmigt. Auch  
der preussische Ministerpräsident Graf Eulen-  
burg hat sein Abschiedsgesuch eingereicht und  
ebenfalls genehmigt erhalten.

Berlin, 27. Okt. Die Preßstimmen  
verraten die allgemeine Ueberraschung durch  
die eingetretene Krisis. Die Betrachtungen  
der Presse beschäftigten sich vorwiegend mit  
der Kanzlerkrisis. Die Blätter erkennen die  
hohen persönlichen Eigenschaften Caprivis  
an. Die Nationalzeitung glaubt, insolge  
der Krisis werden die Aemter des Reichs-  
kanzlers und des preussischen Ministerpräsi-  
denten wieder vereinigt, und nimmt an,  
weitere Veränderungen würden im preuß.  
Staatsministerium nicht erfolgen. Die Voss.  
Zeitung besorgt nunmehr, es stehe mehr auf  
dem Spiel als Maßnahmen gegen die Sozial-  
demokraten. Das Tageblatt sagt: Die Ueber-  
raschung über die Krisis war bei den Freun-  
den und Gegnern des Grafen Caprivi und  
Eulenburgs gleich groß. Ueber den Nach-  
folger des Reichskanzlers stellen die Blätter  
verschiedene Vermutungen an; sie nennen  
den gegenwärtigen Kriegsminister Bronsart,  
ferner den Grafen Waldersee, Statthalter  
Hohenlohe, Miquel, Baniassen, sowie den  
früheren Kultusminister v. Zedlitz.

Straßburg, 26. Okt. Der kaiserliche  
Statthalter Fürst Hohenlohe hat sich heute  
Abend aus Anlaß der Kanzlerkrisis nach  
Berlin begeben.

Berlin, 27. Okt. Nach der Voss. Ztg.  
hat der Kaiser mit dem Großfürsten Thron-  
folger am 22. Septbr. in der Grenzfestung  
Thorn eine geheime Zusammenkunft gehabt.

Petersburg, 25. Okt. Die Kräfte des  
Kaisers schwinden täglich. Gesagt sieht der  
Kaiser dem Unvermeidlichen entgegen. Um  
die gedrückte Stimmung seiner Umgebung zu  
verschuchen, ließ er sogar während des Früh-  
stücks ein Musikkorps spielen. Die Kaiserin  
weicht, trotzdem sie selbst leidend ist, nicht  
von der Seite ihres Gemahls. Stundenlang  
sitzt sie neben dem Lehnstuhl, in dem der  
Kaiser am liebsten ruht, wenn er dabei seinen  
Kopf an die Schulter seiner Gemahlin an-  
lehnen kann. Sie weilt auch nachts viel an  
seinem Bette, wenn der Schlaf nicht kommen  
will. Der Kaiser soll alles für den Fall  
seines Ablebens geordnet, auch sein Testa-

ment noch vervollständigt und mehrfach mit  
dem Großfürsten Thronfolger darüber Rück-  
sprache genommen haben. — Seit vorgestern  
erhalten die hauptstädtischen Blätter Privat-  
depeschen aus Jalta. Das Volk freut sich  
über die geringste Kunde von einer Besser-  
ung. Prinzessin Alix wohnt neben der  
Kaiservilla in der kleineren Villa. Täglich  
werden ihr von ihrem Bräutigam und den  
Mitgliedern der kaiserlichen Familie die  
Naturschönheiten der Umgegend in dem herr-  
lichen Sommerweizer gezeigt. Der Seewind  
mildert die Mittagshitze.

Petersburg, 26. Okt. Dem Vernehmen  
nach lehnte Professor Grube eine Nieren-  
operation beim Zaren zu vollziehen, ab, da  
er die Verantwortlichkeit nicht übernehmen  
will. Die Hochzeit des Thronfolgers ist auf  
den 29. Oktober festgesetzt, eine Abänderung  
jedoch möglich. Aus Moskau wurden mit  
Sonderzug Kronen abgesandt, welche bei der  
Trauung des Großfürsten verwendet werden.

Yokohama, 25. Okt. Das Reuter'sche  
Bureau meldet ein Erdbeben in den Bezirken  
von Sakata, Yamagata und Utsami. An  
3000 Häuser sind durch heftige Erdstöße  
zerstört worden. Nach den bisherigen Meld-  
ungen wurden 260 Menschen getödtet, eine  
große Anzahl verwundet.

New-York, 21. Okt. Der Agentur Dal-  
ziel zufolge ist am Samstag in Loganport,  
Texas, auf den früheren Präsidenten Harris-  
son ein Attentat verübt worden. Derselbe  
hatte in einer öffentlichen Versammlung eine  
Rede gehalten und wurde beim Verlassen  
des Gebäudes von zwei maskierten und be-  
waffneten Männern angefallen. Glücklicher-  
weise war Hilfe in der Nähe und die beiden  
Männer entflohen.

— Die „neunschwänzige Kage.“ Es  
dürfte nicht unbekannt sein, daß es in dem  
freien Amerika noch einen Staat giebt, in  
dem Schandpfaß und Prügelstrafe bis zur  
Stunde bestehen: in dem zwischen Phila-  
delphia und Baltimore gelegenen Duodezstaat  
Delaware. Die Thatfache hat schon lange  
den Gegenstand der Spottlust der amerika-  
nischen Blätter gebildet, die Bewohner von  
Delaware aber sind mit ihren altmodischen  
Strafeinrichtungen höchst zufrieden. Ameri-  
kanische Verbrecher umgehen den Staat Dela-  
ware, der, falls Prügelstrafe und Schand-  
pfaß nicht existierten, wahrscheinlich von  
ihnen überschwemmt werden würde, in weitem  
Umkreise. Seit 1870 ist im Staate Dela-  
ware kein Einbruch von Bedeutung vorge-  
kommen, und in dem Jahre war es der erste  
seit einem Jahrhundert. Prügelstrafe und  
Schandpfaß allein werden übrigens nur für  
geringere Verbrechen, kleine Diebstähle, als  
Abschreckungsmittel angewandt. Was die  
Prügelstrafe insbesondere anbetrifft, so wird  
die „neunschwänzige Kage“ angewandt. Weiße  
Frauen sind seit 1836 nicht geprügelt wor-  
den, und seit 1870 hat auch kein farbiges  
Weib die „Kage“ zu fühlen bekommen.  
Aber auch vor diesem Zeitpunkt wurde die  
Strafe höchst selten bei Weiber angewandt.

∴ (Kindermund.) Herr: „Wie schreck-  
lich bleich Sie heute aussehen, Fräulein  
Laura, was ist denn aus Ihrer schönen Ge-  
sichtsfarbe geworden?“ — Kleiner Bruder:  
„Die ist heute vom Toiletentisch gefallen!“

∴ (Falsch verstanden.) Richter: „Sind  
Sie schon einmal mit dem Strafgesetzbuch  
in Conflict gerathen?“ Angeklagter: „Ja,  
wohl, ich habe es 3 mal studiert!“

# Dunkle Mächte.

Novelle von H. von Limpurg.

Nachdruck verboten.

6.

Graf Weikern schritt doch etwas unbehaglich gestimmt hinüber nach dem Zimmer seiner Tochter, um ihr den Antrag des fürstlichen Gastes mitzuteilen. Es war ihm doch klar, daß die ganze Angelegenheit gar nicht so glatt sich abwickeln werde, als Serco's Paschanatur sich dies vorstellte.

„Sie muß,“ murmelte der Graf dann finster vor sich hin, „und es ist gut, daß diese Partie sich gerade jetzt bietet, sonst könnte sich zwischen Therese und dem jungen Arzt noch ein Verhältnis entspinnen. Meine Frau ist zu schwach dem Mädchen gegenüber.“

Therese saß malend an der Staffelei als der Vater in ihr Zimmer trat; ein scharfer Stich ging ihr durch das Herz, bei seinem Anblick, — denn sie verriet sofort die ganze Situation! „Was war zu thun? Diesem jähzornigen, herrischen und wenig liebevollen Vater gegenüber hatten weder sie noch die Mutter je eine Ansicht zu haben gewagt, sondern sich stets schweigend seinem autokratischen Willen gebeugt. Nun aber, wo ihre Liebe, ihr Lebensglück auf dem Spiele standen, da bäumte sich doch ihr ganzes Innere auf zum passiven Widerstande.“

„Guten Morgen, Papa,“ sagte sie, sich bekümmert erhebend, um ihm entgegenzutreten, „das ist ja ein seltner Besuch in meinen vier Pfählen, den man doppelt ehren muß. Bitte, setz Dich doch zu mir und erzähle mir was Dich herführt.“

„Guten Morgen, Therese,“ erwiderte der Graf freundlich. „Ach, wie häßlich Du malst! Wer soll denn dieses Rosenbouquet bekommen?“

„Ich wills der Wohlthätigkeitslotterie vom Frauenverein spenden, Papa. Es freut mich, daß es Dir gefällt, Blumen sind meine ganze Passion.“

„Nun, wie ist Dir der gestrige Abend bekommen, Therese? Fürst Serco ist doch ein charmanter Mann.“

„Das kann ich nach der ersten Begegnung noch nicht beurteilen,“ antwortete das junge Mädchen bloß, ohne den sie beobachtenden Vater anzusehen. „Der Fürst hat mich zum Gesang jedenfalls vorzüglich begleitet und ist offenbar hoch begabt.“

„Ja, mir gefällt er ganz außerordentlich und — denke nur, Du hast es ihm schon an dem einen Abende angethan.“

„O, Papa, ich bin nicht so eitel, das zu glauben,“ erwiderte das junge Mädchen erröthend. „Ein Mann, der soviel in der großen Welt gelebt und erlebt hat, kann doch wohl kaum Gefallen an einem jungen Ding vom Lande wie ich finden. Das sind so weltmännischen Redensarten.“

„Das lehre Du mich nicht unterscheiden,“ brannte Graf Weikern auf, „ich weiß nur die Thatsache, daß Fürst Serco bei mir um Deine Hand geworben hat und —“

„Und daß Du ihn abwiesest,“ fiel das junge Mädchen, bleich vor Aufregung und mit flammenden Augen ein. „Wie kann ich denn diesen mir noch völlig fremden Herrn schon lieben, da ich ihn doch nur einige Stunden kenne?“

„Das ist dabei ganz gleichgültig,“ gab

Graf Weikern heftig zur Antwort, und der Stuhl worauf er gesessen fiel polternd zur Erde, als der Graf in die Höhe sprang, „ich gab dem Fürsten Serco in Deinem Namen das Jawort, denn es ist eine glänzende Partie für Dich, die sich vielleicht nie wieder bietet, und ich setze voraus, daß Du den schuldigen Gehorsam nicht bei Seite setzen wirst, sondern Dich ebenfalls bereit findest, ihn zu heiraten.“

„Niemals, mein Vater, ich kann es nicht,“ entgegnete Therese so laut und fest, daß sie vor der eignen Stimme erschrocken, „ich liebe den Fürsten nicht und kann deshalb seinen Antrag nur dankend ablehnen.“

„Thörichtes Mädchen,“ tobte jetzt Weikern, „was soll das heißen? Gloubst Du, ich werde diesem Eigensinn folgen? Nimmermehr. Mein Wunsch ist unweigerlich und so lange bleibst Du auf Deinem Zimmer, bis Du einwilligst.“

„Das kann ich nicht — mein Herz ist nicht mehr frei,“ antwortete Therese zitternd, aber kaum hatte sie in tiefster Bewegung diese Worte herausgestoßen, als sie erschrocken, denn sie hatte das tiefste Geheimnis ihres Herzens entdeckt und preisgegeben!

„Oho, nun weiß ich Bescheid,“ erwiderte der Schlossherr hohnlächelnd, „und nun erst recht wirst Du Fürstin Serco. Meinst Du, ich litte es, daß Du eines — bürgerlichen Arztes Weib und die Schwiegertochter meines untergebenen Oberförsters würdest? Nimmermehr! Die neue Mode, wo Stammbaum und Wappenschild achillos beiseite geworfen werden, sobald eine vorübergehende Leidenschaft auslodert, mache ich nicht mit, und ich kann Dir nur raten, Arthur Fels nicht in die Lage zu bringen, daß ich ihn wie seinen Vater nächstens aus dem Schlosse werfe.“

„Vater, das wirst Du nicht thun!“ flehte Therese.

„Sol Wer hindert mich daran? Der anmaßende Mensch, der gestern so unverschämmt meinen hohen Gast behandelte, ist mir sehr zuwider und ich verbiete ihn einfach mein Haus.“

„Aber unsere Liebe kannst Du nicht verbieten, Vater,“ sprach Therese feierlich, während die zarten Wangen erglühten, „wir werden uns immer treu bleiben, auch wenn die ganze Welt sich zwischen uns aufthürmt.“

„Schöne Romanträume,“ höhnte Graf Weikern ingrimmig, „Du kannst ja Deinem Geliebten ein treues Andenken bewahren, auch wenn Du Sercos Weib bist. Die Gedanken sind zollfrei, jedenfalls bitte ich mir aus, daß Du gehorcht.“

„Niemals!“ rief sie außer sich. Da stürzte der jähzornige Mann zu ihr hin, packte sie an den Schultern und riß sie zu Boden.

„Sag es noch einmal und ich vergesse, daß ich meine Tochter vor mir hab,“ leuchtete er wüthend, „ich will Dich lehren, zu gehorchen.“

„Ich kann nicht, Vater,“ rief Therese verzweifelt und umklammerte seine Knie, „habe Erbarmen —“

„Nein, Du mußt gehorchen,“ schrie der Graf und schleuderte das unglückliche Mädchen von sich, daß sie mit dem blonden Köpfchen an das Sopha schlug. „Du bist nicht mehr meine Tochter, wenn Du Dich weigerst, den Fürsten zu heiraten. Ich fluche Dir!“

Wie ohnmächtig lag Therese am Boden,

die Augen geschlossen und nur ein feiner roter Blutstreif drang zwischen den blonden Haarsträhnen hervor.

Der Graf stand einen Moment ganz betäubt vor der am Boden liegenden Tochter, dann riß er an der Klingel und herrschte das eintretende Stubenmädchen an: „Sehen Sie nach der Comtesse, sie ist gefallen und sagen sie der Frau Gräfin Bescheid.“

Zur selben Stunde stand Doctor Fels vor der Gräfin, totenbleich aber fest entschlossen.

„Ich komme, gnädige Frau, um Abschied zu nehmen,“ begann er mit vibrierender Stimme, „nach schwerem Kampf habe ich überwunden.“

Bewegt bot ihm die Dame die schlanke Hand. „Armer Arthur, zum letzten Male muß ich Sie so nennen; ich fühle mit Ihnen, glauben Sie mir, daß ich es weiß, was Ihnen dies Wort der Entsagung gekostet hat.“

„Gott hat gesehen, welche Nacht ich durchwacht,“ stöhnte der junge Mann voll dumpfer Qual, aber wozu nochmals den Dolch in die Wunde stoßen, Frau Gräfin. Erlauben Sie mir nur Eins: Abschied von Therese zu nehmen.“

(Fortsetzung folgt.)

## Herbstnachrichten.

**Gannstatt, 25. Oktober.** Lese im Gang. Einige Käufe zu 100 und 110 M. per 3 Hl. Mehrere Käufe auf Mittelschlag.

**Wangen, 24. Gannstatt, 25. Okt.** Lese nahezu beendet. Käufe zu 52, 55, 56, 58 und 60 M. per 3 Hl. Gesamterzeugnis 1800 Hl. Käufer erwünscht.

**Fellbach, 25. Okt.** Weinpreise: 62, 68 und 70 M. per 3 Hl. Mittelgewächs. Lese beinahe beendet. Noch Vorrat.

**Endersbach, 24. Waiblingen, 25. Okt.** Heute Käufe zu 72—78 M. per 3 Hl. Lese nahezu beendet. Noch viel Vorrat. Käufer erwünscht.

**Kleinheppach, 24. Okt.** Lese im Gang. Käufe zu 105, 106, 108, 113 u. 115 M. per 3 Hl. Immer noch Vorrat.

**Grunbach, 25. Okt.** Käufe zu 62—70 Mark per 3 Hl. Noch ziemlich Vorrat. Käufer freundlich eingeladen.

**Bentelsbach, 25. Okt.** Heute Käufe zu 74—85 M. per 3 Hl. Noch guter Vorrat.

**Strümpfelbach i. R., 26. Okt.** Preis 76—80 M. per 3 Hl.

**Stetten i. R., 25. Okt.** Vieles verstillt auf Mittelpreise. Sonstiger Verkauf flau. Einige Käufe zu 65, 67, 68 und 72 M. Noch viel Vorrat.

**Ober- u. Unterniebelbach, 24. Oktbr.** Die gestern früh begonnene Weinlese wurde heute nachmittag beendet. Es wurde sorgfältige Lese vorgenommen; die Nachlese der nicht zur Reife gekommenen Trauben ergab ein Drittel des Ertrags. Dieselbe kommt nicht zum Verkauf, sondern wird mit Obstmost zu verwerten gesucht. Gewicht des Weinmostes 52—65 Grad; das meiste ist verstillt; heute abend wurden die ersten Käufe zu M. 95 pr. 3 Hektol. abgeschlossen.

**Asperg, 25. Okt.** Käufe zu 75, 80, 83, 86, 88, 90 und 100 M. Gewicht bis 74 Grad.

**Marktelsheim, 25. Oktober.** Käufe zu 80 M. per 3 Hl. abgeschlossen. Qualität befriedigend.